

Frühjahrskonzert mit Latin & Tango

Akkordeana Frankfurt

VON MASSIMO RICCI

Sein traditionelles Frühjahrskonzert beginnend das Frankfurter **Akkordeonorchester** am 7. März im ausverkauften Saal des Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main. Unter dem Motto „Latin & Tango“ stellte die **Akkordeana** mit den beiden Besetzungen Ensemble und Orchester ein abwechslungsreiches Programm aus dem Bereich der anspruchsvollen lateinamerikanischen Tanzmusik vor. Für den zweiten Teil des Konzertes konnten die Organisatoren die **Schirn Bigband** der Musik-

schule Frankfurt gewinnen.

Ein Blick in das Programm mit allgemein beliebtem und bekanntem Musikstücken ließ im Vorfeld einen mitreißenden Nachmittag erwarten. Die Herausforderung an die Orchesterspieler war dennoch groß: Vergegenwärtigt man sich, daß derartige Musik erst durch eine präzise Rhythmik und eine weite dynamische Spannbreite ihren Reiz entfaltet, stellt gerade bei größeren Besetzungen das Zusammenspiel hohe spieltechnische Anforderungen, um diese lebhaftige Musik stimmungs-voll nach außen zu tragen.

Mit der Pop-Samba „Copa-cabana“ von João De Barro und

dem „Paso Doble“ von Pascual Marquina konnten die Akkordeonisten ebenso das Publikum begeistern wie mit einem „Brasilia Potpourri“ im Arrangement von Willi Münch, dem Soundtrack zum gleichnamigen Film „Children of Sanchez“ von Chuck Mangione und dem witzig-ironisch klingenden „Soul Bossa Nova“ von Quincy Jones.

Als musikalischen Vertreter des Tango trug die **Akkordeana** die Originalkomposition „Tango della Marquesa“ von Heinz Ehme, und „El Choclo“ von Angel G. Villoldo sowie Piazzollas „Libertango“, „Adios Nonino“ und „Oblivion“ vor. Während Villoldo um 1900 noch einer



Die **Schirn Bigband** der Musikschule Frankfurt unter Leitung von **Ralph Schmidt**.



Das Akkordeon-Ensemble **Akkordeana** unter Leitung von **Galina Weimer**.

früheren Phase (*Guardia Vieja*) des Argentinischen Tangos zuzurechnen ist, reformierte Piazzolla ein gutes halbes Jahrhundert später das Instrumentarium und die Stilistik in seinem „Tango Nuevo“. Mit den Arrangements für Ensemble- bzw. Orchesterbesetzung folgte die **Akkordeana** in ihrem Vortrag einer Entwicklung besonders der letzten Jahre, die eine ursprünglich mit nur wenigen Instrumenten vorgetragene Musikrichtung auf den orchestralen Bereich ausweitet. Transkriptionen und Veränderungen in der Besetzung hat es bekanntlich in vielen Phasen der Musikgeschichte gegeben. Für die Verbreitung von Musik ist eine derartige Adaption häufig maßgeblich, auch wenn dabei die Authentizität der musikalischen Botschaft in den Hintergrund rücken mag. Über den

Argentinischen Tango definierten sich überwiegend sehr arme Einwandererfamilien Argentinens, die dabei ihre schwierige Lebenssituation musikalisch zum Ausdruck brachten. Dieser innere Ursprungsgedanke geht in größeren Konzertsälen zwangsläufig weitestgehend verloren, nicht aber das Temperamentvolle und Leidenschaftliche der Musik selbst. Und dies transportierten die Musiker unter der Leitung von **Galina und Franz Weimer** in beeindruckender Weise; mit ausgewogener Balance im Zusammenspiel konnte der Zuhörer das gesamte Programm hindurch die Spiel Freude der **Akkordeana** deutlich spüren. Für eine reizvolle klangliche Abwechslung sorgten bei einigen Stücken die Solisten **Mathieu Darracq Pariès** (Altsaxophon), **Christoph Cz-mok** (Altsaxophon) und **Gregor**

M. Schweitzer (Trompete). Besondere Bedeutung kam hierbei dem Schlagzeug zu, das mit rhythmischen Färbungen den Gesamtklang des Orchesters abrundete.

Mit Temperament und Leidenschaft ging es auch nach der Pause weiter. Als Leiter der **Schirn Bigband** der Musikschule Frankfurt unterstützte **Ralph Schmidt** seine überwiegend noch jungen Musiker durch viel Bewegung und beinahe schon akrobatische Sprungeinlagen auf der Bühne. Mit Werken unter anderem von Mike Carubia („Quieromas“), Paquito D’Rivera („Chucho“), Les Hooper („Sittin Pretty“), Chuck Mangione („Love The Feeling“) und Jan Bulling („Johnnies Mambo“) brachte die Bigband dem Publikum den Latin-Style in geschmackvollen Arrangements auch in dieser

Musiker-Formation – sozusagen akkordeonlos – näher. Einen ganz besonderen Charme verbreitete die sicher und fein abgestimmte Rhythmussektion zwischen Piano, E-Baß, Gitarre und Schlagzeug, die mit ihren Funky-Finessen die Solostimmen und solistischen Einlagen in ihrem improvisatorischen Können erst richtig zur Entfaltung gebracht haben.

Einziger und deutlicher Kritikpunkt am Auftritt der Bigband bleibt die völlig überzogene und unverhältnismäßige Lautstärke. Wenn man sich schon dafür entscheidet, ohnehin lautklingende Blasinstrumente zu verstärken, sollten wenigstens die räumlichen Gegebenheiten entsprechend berücksichtigt werden. Der Vortrag hätte dann an Überzeugung und letztlich an Qualität gewinnen können.